

30.12.2010

## Tafel muss renovieren – der Andrang ist zu groß



**2007 eröffnete die Tafel in der Wallstraße ihren ersten Laden. Der Andrang ist seither so groß gewesen, dass jetzt renoviert werden muss. Vor allem der Fußboden muss wieder hergerichtet werden. Archivfoto: Priedemuth**

**Von Muriel Larissa Frank**

Vor fünf Jahren hatte das Diakonische Werk die Idee, dass man etwas für die bedürftigen Familien tun müsste. Mittlerweile ist aus der Idee etwas geworden, das aus dem karitativen Leben Bad Homburgs nicht mehr wegzudenken ist: Die Bad Homburger Tafel. 140 ehrenamtliche Helfer sind bei ihr beschäftigt und sorgen dafür, dass auch arme Menschen etwas Vernünftiges zu essen bekommen.

Das Konzept der Tafel ist einfach: Sie holt überschüssige Lebensmittel von den Supermärkten und Lebensmittelgeschäften in der Umgebung Bad Homburgs ab und verteilt sie dann in einem zweiten Schritt an Bedürftige. «Gerade in Zeiten der massenhaften Vernichtung von noch guten Lebensmitteln – unsere Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner hat es gerade angemahnt – ist die Tafel aktueller denn je», findet Michael Hibler, hauptamtlicher Organisator der Tafelarbeit.

Dennoch betont er, dass die Tafel kein Ersatz für staatliche Sozialleistung ist. «Die Lebensmittel, die die Tafel verteilt, sind kein Bestandteil der staatlichen Leistungen an Bedürftige. Zudem gibt es bei uns keine Vollversorgungsgarantie», erklärt Hibler. Das heißt im Klartext: Es wird nur das verteilt, was an die Tafel gespendet wird. «Salz, Nudeln und Mehl gehören meistens nicht dazu. Denn das sind Lebensmittel, die lange haltbar sind und abverkauft werden können», sagt Hibler.

Obwohl der Hochtaunuskreis zu den reichsten Regionen Deutschlands zählt, hat die Tafel genug zu tun. «Wir betreuen rund 500 Haushalte mit 1100 Personen. Das sind etwa 10 Prozent aller Bedürftigen im Hochtaunuskreis», berichtet der Bad Homburger.

Hinter dem Wort «Tafel» steht eine Maschinerie von Ehrenamtlichen, die viele tausend Stunden im Jahr für die Tafel arbeiten und mehrere Tonnen Lebensmittel heranschaffen, um die Not von Bedürftigen zu lindern. «Mit 140 Mitarbeitern sind wir quasi ein mittelständischer Betrieb», so Hibler. Pro Woche fahren 18 Tafel-Fahrer mit drei Fahrzeugen, die übrigens alle mit Kühleinrichtungen ausgestattet sind, die Märkte in der Umgebung ab und sammeln die überschüssigen Waren ein. In den Läden werden die Nahrungsmittel von Gruppen zu drei bis sechs Personen sortiert, in Kisten gepackt und dann an die Haushalte verteilt. Die Ausgabestellen befinden sich in Bad Homburg (Wallstraße 14), Königstein (Kirchstraße 14), Neu-Anspach (Milchhalle 1) und Oberursel (Wallstraße 24).

Die Unterstützung aus der Bevölkerung für die Tafel-Initiative steigt von Jahr zu Jahr, hat Hibler bemerkt. «Wir sind doch immer wieder erstaunt und dankbar, wie viele Menschen uns unterstützen», erklärt er bewegt. Manchmal seien sie sogar eifriger als erlaubt. «Wir dürfen beispielsweise keine unverpackten Lebensmittel von Privatpersonen annehmen», so Hibler. Das sorgt teilweise für Frust bei denjenigen, die gerne helfen wollen. Doch als lebensmittelverarbeitender Betrieb ist die Tafel an viele Auflagen und EU-Bestimmungen gebunden. Dazu gehört unter anderem auch die genaue Dokumentation der Inhaltsstoffe, sowie ihr Herstellungsort. «Wir sind schließlich in der Produkthaftung», erklärt Hibler.

---

## Palettenweise Babybrei

---

Derzeit ist der Lebensmittelladen in der Wallstraße 14 geschlossen. Der Parkettboden muss abgeschliffen und neu versiegelt werden. Durch den regen Andrang, an drei Tagen die Woche werden pro Nachmittag rund 50 Haushalte abgefertigt, sei der Boden doch arg in Mitleidenschaft gezogen worden.

Zusätzlich wurden die Wände neu gestrichen und die Massivholztresen und -packtische abgeschliffen und versiegelt.

Für das kommende Jahr hat der Tafel-Organisator neue Pläne. In Wiesbaden ist nämlich ein Paletten-Lager – betrieben von Tafeln in der Umgebung – eingerichtet worden, in dem palettenweise einwandfreie Lebensmittel und Rückstellproben gelagert werden, die überhaupt nie in den Handel kommen. «Dort stehen schon etliche Paletten, unter anderem mit Babynahrung, für uns bereit, die wir im neuen Jahr abholen werden», berichtet Hübler. «Dieses Angebot werden wir in Zukunft wohl noch stärker nutzen», sagt er.

Wer die Tafel materiell oder finanziell unterstützen möchte, erhält weitere Informationen auf <http://www.bad-homburger-tafel.de> oder unter Telefon (0 61 72) 30 88 03.